

# *Altenberg*

Innere Landschaften | Inner Landscapes

M. Herchenröder & U. Exner (Hg.)



An aerial, black and white photograph of a valley. A river flows through the center, with a small settlement or village situated on its banks. The surrounding hills are covered in dense forest. The text is overlaid on the upper left portion of the image.

# Altenberg

## Innere Landschaften - Inner Landcapes

M. Herchenröder & U. Exner (Hg.)

## Innere Landschaften

Wenn man die Straße zwischen den beiden Siegerländer Dörfern Littfeld und Müsen fährt, überquert man in der Mitte eine Passhöhe: den Altenberg. Heidelbeerbüsche, Gräser und ein paar Nadelbäume wachsen da, Vögel zwitschern, aber irgendetwas scheint nicht zu stimmen: Die merkwürdige, leicht wellige Landschaft ist irgendwie anders als Berge und Täler ringsum. Und in der Tat: Eine Sage berichtet, dass hier einst ein Dorf gestanden habe, das abgebrannt sei, als Strafe für die Habgier und den ausschweifenden Lebenswandel seiner Bewohner. Nach einem Zufallsfund im Jahr 1963 erkundete man das Gelände archäologisch genauer und entdeckte Reste einer mittelalterlichen Siedlung und: Spuren ausgiebigen Silberbergbaus. Das Dorf war offenbar irgendwann aufgegeben worden, und die Natur hatte sich das Terrain über die Jahrhunderte zurückgeholt. Heute erinnern einzelne Überreste an Gebäude, Pingens und Schächte – ein magischer Platz, wo sich Natur und Kultur, uralte, vergessene und verborgene Geschichte und Gegenwart begegnen.

Studierende der Fächer Architektur und Musik der Universität Siegen haben in einem gemeinsamen Seminar das Gelände erkundet und erforscht; sie haben die verschiedenen natürlichen

und artifizialen, historischen und gegenwärtigen Schichten auseinandergefaltet und analysiert, gesellschaftliche und psychologische Implikationen aufgespürt und genauer untersucht. Und dann – das war Bestandteil der Aufgabenstellung – haben sie auf das Gefundene mit künstlerischen Mitteln reagiert: In formal und inhaltlich äußerst unterschiedlichen Filmen haben sie in kleinen Arbeitsgruppen einen neuen Blick auf das Gelände gerichtet, den Altenberg neu interpretiert, haben ihn wieder lebendig werden lassen oder surreal verfremdet, einzelne Aspekte hervorgehoben oder das Areal als Schauplatz und Hintergrund eigenwilliger Visionen verwendet – filmisch, architektonisch, musikalisch, performativ. Dabei spielt die reale Geschichte des Platzes ebenso in die Gestaltung hinein wie die Phantasie, die dieser Ort so mächtig anregt. Eine weitere Bedingung der Gruppenarbeit war, dass immer Studierende beider Fächer zusammenarbeiten und künstlerische Entscheidungen in ihrer Gruppe aushandeln sollten. So lebt jede Projektarbeit auch von einem oft durchaus sehr spannungsvollen Wechselspiel von Bild und Klang.

Akustische, optische und haptische Signale haben Einfluss auf unsere Raumerfahrung. Daraus entstehen Ausdrucksformen, die geeignet sind, komplexe Konfigurationen räumlicher Beziehungen offenzulegen und eine Referenz zum Ort aufzubauen. Durch differenzierte kontextuelle Erfahrungen können Ereignisse sichtbar gemacht werden, für die es im mathematischen Raum keine



Entsprechung gibt: Der Raum in unserer Vorstellung ist nicht der Raum, der den Vorstellungen und Überlegungen des Geometers unterworfen ist – er wird erlebt und multimedial erkundet. Die Projektgruppen haben den Altenberg als Ort gesehen, der Aspekte aufdeckt, die über die Erfahrung orthogonaler Projektionen hinausgehen, gleichwohl ohne sich von den architekturdefinierenden Prinzipien abzuwenden.

Naturaneignung als Weg der Inspiration und der Erkenntnis ist von vornherein perspektiviert durch das wahrnehmende Individuum, auf dessen innere Konstitution Landschaft und Natur einwirken, sich ihm einprägen und anverwandeln. Reale Landschaften formen, überformen, evozieren in diesem Sinne gewissermaßen die inneren Landschaften, und im Schaffensprozess nehmen diese wiederum kommunizierbare äußere Gestalt an. Das gilt analog für Bild und Ton, und so nimmt die Musikgestaltung zwar bisweilen ihren Ausgangspunkt im Naturklang, entwickelt daraus aber eigene Klanglandschaften jenseits realistischer Soundscapes, deren assoziativer atmosphärischer Gehalt die Bilder inhaltlich und emotional perspektiviert.

Im gegenseitigen Wechselspiel von Bild und Ton erkunden die Filme so die Zwischenräume zwischen Natur und Kultur, Geschichte und Gegenwart, Nähe und Ferne, und deuten sie aus.

Ulrich Exner und Martin Herchenröder

## Inner Landscapes

If you take the road between the two Siegerland villages of Littfeld and Müsen, midway through the drive you will cross the Altenberg pass. There are blueberry bushes, grasses, and a few conifers growing there, and the twittering of birds can be heard, but something doesn't seem quite right: the peculiar, slightly undulating landscape is somehow different from the mountains and valleys that surround it. Indeed, legend has it that a village once stood here but was destroyed by fire as a punishment for the cupidity and licentious lifestyle of its inhabitants. After an accidental find in 1963, a more detailed archaeological survey of the site was carried out, revealing the remains of a medieval settlement—as well as traces of extensive silver mining. The village had evidently been abandoned at some point, and over the centuries nature had reclaimed the terrain. Today, isolated remnants evoke buildings, sinkholes, and mine shafts—a magical place where nature meets culture and the present comes face to face with ancient history that has been buried and forgotten.

Within the framework of a joint seminar at the University of Siegen, students from the disciplines of architecture and music set out to explore and investigate the site; their analysis of the

different layers disentangled the natural and the artificial, the historical and the contemporary. Having ferreted out the social and psychological implications of this, they then studied their findings in greater depth. The next step—as specified by the terms of the assignment—was to use artistic means to respond to what they had found. Working in small groups, they made films of the Altenberg area that varied greatly in terms of both form and content. In the process they looked at the terrain with fresh eyes, reinterpreting the site and restoring it to life or presenting it in a strange, surreal light, while at the same time zooming in on individual features or using the area as a setting and backdrop for maverick visions—whether cinematic, architectural, musical, or performative. The real history of the place feeds into the design just as much as the imaginative fancy that this site gives wings to. The group work was also predicated on the requirement that students from the two disciplines would always operate in tandem and broker artistic decisions within the group. This means that each project is enlivened too by the interplay of image and sound, which in many cases lends considerable dynamism and tension to the work.

Our experience of space is informed by acoustic, visual, and haptic pointers, out of which emerge expressive forms that can aptly reveal the complexity of spatial relationships and establish a reference to the place. Nuanced contextual experiences can

make events visible for which there is no equivalent in mathematical space. Our imaginative space is not subject to the concepts and considerations of the geometer—it is experienced and explored through multiple media. The project groups' spatial visions of the Altenberg open up facets that transcend the experience of orthogonal projections, yet without turning their back on the defining principles of architecture.

Appropriating nature as a means of inspiration and insight is put in perspective a priori by the perceiving individual, whose internal constitution is acted upon by landscape and nature, which make their mark on the person in a process of assimilation. In this sense, real landscapes mould, reshape, and evoke the interior landscapes, as it were, which in turn assume a communicable external form in the creative process. This is true for both image and sound: at times the musical design takes the sounds of nature as its starting point before moving beyond realism to develop its own soundscapes, whose associative atmospheric content puts the images into perspective both contextually and emotionally.

The films thus make use of the reciprocal interplay of image and sound to explore and interpret the intermediate spaces between nature and culture, history and the present, proximity and distance.

Ulrich Exner and Martin Herchenröder





# SchURFACE

Ein musikalischer Querschnitt

Isabel Pazmann, Julia-Elisabeth Schander, Moritz Schönauer

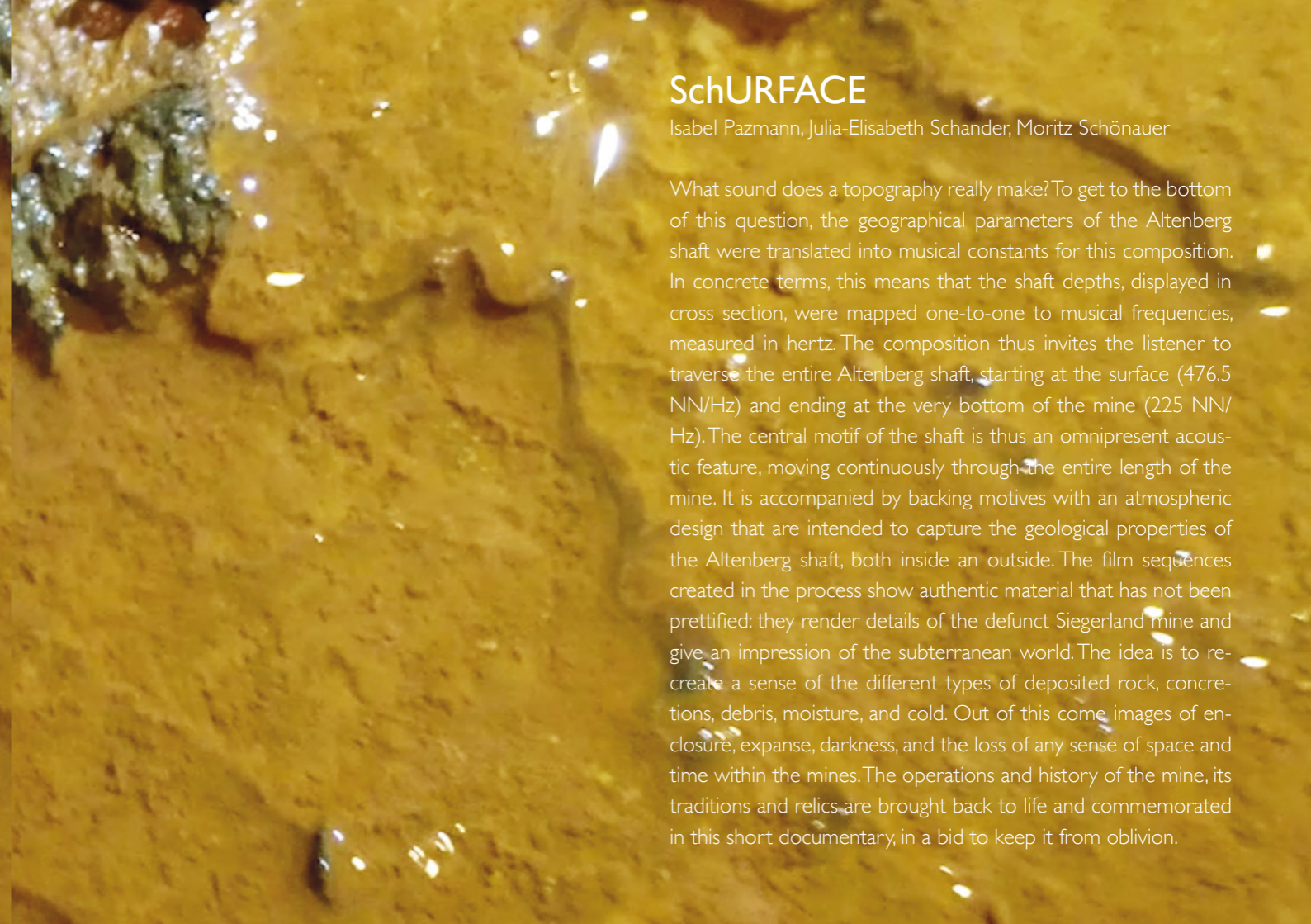
Wie klingt eigentlich Topografie? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, wurden für diese Komposition die geografischen Parameter des Altenberg-Schachts in musikalische Konstanten umgewandelt. Konkret bedeutet dies, dass die im Querschnitt dargestellten Schachtteufen (bergmännischer Ausdruck der Tiefenlage) eins zu eins in musikalische Frequenzen, gemessen in Hertz, übersetzt wurden. Die Komposition lädt also zu einer Begehung des gesamten Altenberg-Schachtes ein, angefangen über Tage (476,5 NN/Hz) bis hin zum tiefsten Punkt der Grube (225 NN/Hz). Das zentrale Schachtmotiv erklingt also omnipräsent und bahnt sich kontinuierlich seinen Weg durch die gesamte Länge der Grube. Begleitet wird es von einer atmosphärisch angelegten Begleitung, welche die geologischen Besonderheiten in- und außerhalb des Altenberg-Schachtes einfangen soll.

Filmisch sind dabei authentische, ungeschönte Sequenzen entstanden, die den erloschenen Siegerländer Bergbau in Ausschnitten wiedergeben und Eindrücke aus Untertage vermitteln sollen. Ein Gefühl für die verschiedensten, abgelagerten Gesteinsarten, Verwaschungen, Schmutz, Nässe, Kälte soll nachempfunden werden. Das Ergebnis sind Bilder von Enge, Weite, Dunkelheit und dem Verlust von einem Raum/Zeitgefühl innerhalb der Grubenanlagen. Das Wirken, die Geschichte des Bergbaus, seine Tradition, Relikte sollen durch diesen dokumentarischen Kurzfilm aufleben und in Erinnerung gebracht werden, um nicht in Vergessenheit zu geraten.









## SchURFACE

Isabel Pazmann, Julia-Elisabeth Schander, Moritz Schönauer

What sound does a topography really make? To get to the bottom of this question, the geographical parameters of the Altenberg shaft were translated into musical constants for this composition. In concrete terms, this means that the shaft depths, displayed in cross section, were mapped one-to-one to musical frequencies, measured in hertz. The composition thus invites the listener to traverse the entire Altenberg shaft, starting at the surface (476.5 NN/Hz) and ending at the very bottom of the mine (225 NN/Hz). The central motif of the shaft is thus an omnipresent acoustic feature, moving continuously through the entire length of the mine. It is accompanied by backing motives with an atmospheric design that are intended to capture the geological properties of the Altenberg shaft, both inside and outside. The film sequences created in the process show authentic material that has not been prettified: they render details of the defunct Siegerland mine and give an impression of the subterranean world. The idea is to recreate a sense of the different types of deposited rock, concretions, debris, moisture, and cold. Out of this come images of enclosure, expanse, darkness, and the loss of any sense of space and time within the mines. The operations and history of the mine, its traditions and relics are brought back to life and commemorated in this short documentary, in a bid to keep it from oblivion.

# Klirrende Tiefen

Birk Arnold, Thomas Göbel

*„Kein Baum, so heißt es, kann zum Himmel wachsen, wenn seine Wurzeln nicht in die Hölle reichen.“*

*Carl Gustav Jung*

Wie lesen wir Orte? Das Auge erfasst bloße Oberflächen. Sie sind Körper, anhand derer wir andere Körper navigieren können. Jenseits der Oberflächen sind Orte tief. So verloren ein Ort auch ist, so vielfältig mögen seine Tiefen sein. Ob wir versuchen, in den Erdboden einzudringen, oder in die Vergangenheit, oder in die Bedeutung eines Ortes – die Tiefen können wir nicht erkennen, wir ahnen sie. Aus den Tiefen dringen Schatten, Schemen und Echos. Sie sind die Wurzeln unserer Vorstellung und unseres Verständnisses eines Ortes. Die Tiefen faszinieren. Sie sind Lagerstätte von Schätzen und Quelle von Tragödien. Lesen wir einen Ort, so sind die Oberflächen Pragmatik. Die Tiefen sind Semantik.





## Klirrende Tiefen (Clanging Depths)

Birk Arnold, Thomas Göbel

“No tree, it is said, can grow to heaven unless its roots reach down to hell.”

Carl Gustav Jung

How do we read places? The eye can only register surfaces. They are bodies that we use to navigate other bodies. Places have depth, beyond their surfaces. No matter how forlorn a place is, there may be many facets to its depths. Regardless of whether we are seeking to bore into the ground or the past or the meaning of a place, we cannot discern the depths, only sense them. From the depths come forth shadows, apparitions, and echoes. They are the roots of how we imagine and understand a place. The depths are mesmerising. They house treasures and are a wellspring of tragedies. When we read a place, its surfaces are pragmatic. Its depths are semantic.



## Erdbrocken geträumt

Vivien Blecker, Till-Jonas Umbach

Bild und Ton wurden gleichzeitig erarbeitet und haben sich gegenseitig beeinflusst. Es gibt Szenen, die ohne die Musik ihren Sinn verlieren würden. Gleichzeitig gibt es auch Abschnitte, wo die Musik durch das Bild bedingt ist. Am Anfang stand die Beschäftigung mit dem Altenberg und unseren persönlichen Eindrücken von dem Landschaftsraum. Dabei war uns die besondere, wechselseitige Beziehung zwischen der Natur und dem Menschen auf dem Altenberg aufgefallen. Die Natur war es, die den Menschen damals eine neue Lebensgrundlage – in Form des Bergbaus – bot. Durch die Einflüsse des Menschen hat sich aber auch wiederum die Landschaft grundlegend verändert und es entstanden vollkommen neue Naturräume. Das Bildmaterial greift dieses verworrene Ineinanderspielen mithilfe von Licht- und Kamera-Bewegungen, sowie Mikro- und Makro-Perspektiven auf, durch die die Naturmotive künstlich verändert und neue Räume erschaffen werden. Es entstehen surreale Landschaften, die oft verschwommen und nicht richtig ortbar sind. Diese Traumlandschaften sind auch durch unsere persönlichen Eindrücke inspiriert. So ist beispielsweise der Film letztendlich schwarz-weiß geworden, weil Viven farblos träumt.

Auch musikalisch wird die Dualität von Natur und Menschen durch Naturgeräusche auf der einen Seite und der Stimme/dem Atem auf der anderen Seite aufgegriffen und in verschiedenen Konstellationen durchgeführt. Aber auch das Surreale findet sich in den kaum ortbaren Klanglandschaften oder den geflüsterten Texten wieder.





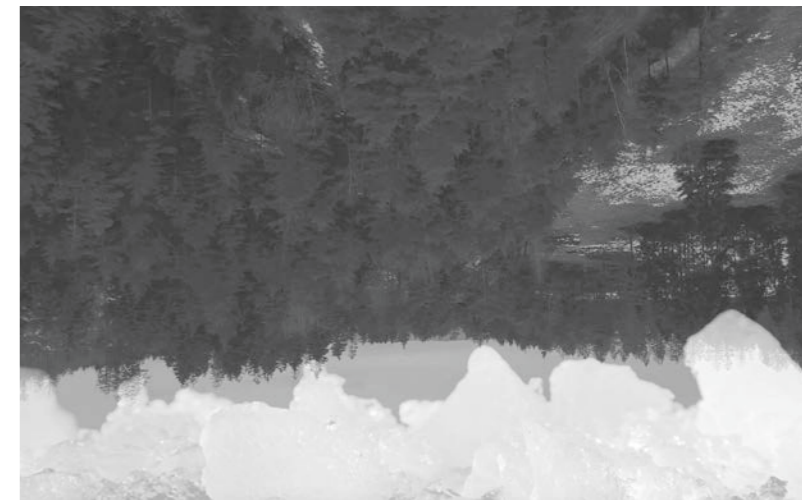
## Erdbrocken geträumt (Dreams of Clumped Earth)

Vivien Blecker, Till-Jonas Umbach

Image and sound were worked on at the same time and had a reciprocal influence on one another. Without the music, some of the scenes would lose their meaning. By the same token, there are also sections in which the music is dependent on the image.

We started with a focus on the Altenberg and our personal impressions of the local landscape. We were struck by the special, reciprocal relationship that exists there between nature and humans. In those days, it was nature that provided people with a new livelihood—in the form of mining. But human influences also had a fundamental impact on the landscape, giving rise to completely new natural spaces. The images pick up on this complicated interplay by means of light and camera movements and close-up views and wide shots: these artificially alter the natural motifs and create new spaces. This produces surreal landscapes that are often blurred and cannot be accurately located. These dreamscapes also draw inspiration from our personal impressions and ideas. For example, the film ended up as a black-and-white work because Vivien doesn't dream in colour.

Likewise, in musical terms, the duality of nature and human beings is also picked up on by both natural sounds and the voice/breath—performed in various constellations. The surreal is also found, however, in the whispered texts and soundscapes, whose location remains elusive.



## Unentrinnbar und leise

Sarah Bäumer, Johanna Scheid, Daphne Schulte, Constantin Schwencke, Cora Theobald

bahnt sich der Nebel seine Wege. Wege durch Bäume und Blätter, Moos und Mauern, Licht und Dunkelheit. Wege durch den Wald des Altenbergs, durch die Ruinen des Bergbaus. Mensch und Natur finden sich im Bild und in der Musik. Untrennbar ineinander verworren, individuell und doch zusammenhängend lebt der Ort voller Facettenreichtum im Detail.

Der künstlich geschaffene Nebel, entsprungen aus menschlicher

Hand, bricht in eigene Strukturen aus. Der Nebel zieht durch die verschiedensten Strukturen des Altenbergs, durch die Baumreihen, durch die Heide, über Erdhügel, bis hin zu den mittelalterlichen Ruinen. Er verleiht ihnen Struktur oder nimmt sie sich wieder. Genauso wie der Altenberg von Gegensätzen geprägt ist, ist es auch der Nebel. Mal ziehen Nebelschwaden kontinuierlich durch die Baumreihen, mal sind sie diffus in einem offenen Raum. Auch das Spiel zwischen Licht und Schatten, zwischen positiv und negativ oder zwischen Dunkel und Hell haben einen großen Einfluss genommen. Unterstreichend dazu dienen gegensätzliche Aufnahmen, etwa Totale und Detail, sowie eine langsame Schnittgeschwindigkeit im Gegensatz zu einer schnelleren, hektischen Geschwindigkeit zur Versinnbildlichung des Nebels und des Altenbergs.

Ebenso die menschlichen Stimmen wirren durch das Gefüge der Atmosphäre und schwingen ihrer Natur entsprechend ihre Pfade. Zu Beginn bauen sie sich durch Liegetöne zart ihren Rahmen. Die Weiterentwicklung dieser in eigene polyphone aber doch ins Pentatonische eingebetteten Stimmen versinnbildlichen die Beschaffenheit des Nebels. Dieser unberechenbare Bestand lässt immer neue Strukturen zu. Eigenständige Bewegungen keimen auf, können sich jedoch nie alleine durchsetzen. Dadurch kommt es zu einer Verdichtung des Visuellen und Akustischen bis hin zum Höhepunkt der Komprimierung. So schnell wie das Geflecht entstand, verschwindet es auch wieder. ... unentrinnbar und leise.







## Unentrinnbar und leise (Inescapable and silent)

Sarah Bäumer, Johanna Scheid, Daphne Schulte, Constantin Schwencke, Cora Theobald

Inescapable and silent, the fog cleaves its way. Forging paths through trees and leaves, through moss and walls, through light and dark. Pushing through the forest on the Altenberg, through the ruins of mines. Humanity and nature found in the image and in

the music. Inseparably confused, the one with the other, individual and yet connected, the place alive in all its many facets and richness of detail. The fog, an artifice wrought by human hand, breaks free to form its own structures.

The fog wafts through the different structures on the Altenberg, through the lines of trees, through the heather, over mounds of earth, wafting on to the medieval ruins. It lends them structure, or takes it back again. Like the Altenberg, the fog is also a thing of contrasts. Continuous swathes of it swirling through the lines of trees or diffused across an open space. The play of light and shadow, of positive and negative, of dark and light, has a major impact too. This is underscored by contrasting images—long shots and close-ups, for example—and different editing rhythms, with slow-paced cuts modulated by a faster sense of hectic activity, which serve to render the fog and the Altenberg in symbolic form.

Likewise, the human voices tumble through the texture of the atmosphere, pulsating along the paths natural to them. To start with, they build their framework gently with sustained tones. As the voices develop, their own polyphony embedded in the pentatonic, they give symbolic expression to the character of the fog. Capricious by nature, it permits ever-new structures to form. Autonomous movements sprout forth but can never assert themselves alone. This causes the visual and acoustic to densify, culminating in a crescendo of compression. The web so swiftly woven dissolves again ... inescapable and silent.



## Hochmut

Pia Bettig, Thomas Irnich, Nathanael Metenkanitch

Was ist Zeit? Zeit bedeutet Stabilität und Veränderung. Veränderung bedeutet Kontrast, Neuanfang und Zerstörung. Zerstörung durch Unbedacht, durch Überschätzung, durch Hochmut. Und Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall...

## Hochmut (Pride)

Pia Bettig, Thomas Irnich, Nathanael Metenkanitch

What is time? Time means stability and change. Change means contrast, a fresh start, destruction. Destruction through thoughtlessness, through overweening ambition, through pride. And pride, as we all know, comes before a fall ...





# Bruch. Stück. Artig.

Lena Hugger, Leonard Blümer, Julius Steuerwald-Ludwig, Cora Theobald

Hinab in den Keller steigen wir  
Nackt und freigelegt  
Liegt er da als schwarzes Loch  
Dessen, was wir nicht mehr wissen

Über uns  
Über das zuvor  
Ersteht eine gewaltsame Poesie  
Zwischen Belanglosigkeit und Geheimnis

Lass uns hinab

Ich will hinab in einen Schacht  
Bevor das Feuer kommt  
Lass uns kämpfen und dabei zu Boden gehen

Wenn du fällst, falle ich mit dir  
ich habe dich geschaffen  
So ist dein Bruch ist mein Bruch  
trägst du mich jetzt?

Mein Hochmut muss gemahlen werden  
In ewige fragmentierte Kellergeschosse

Und wenn ich es mir ganz fest vorstelle, dann kann die Zeit nun in Richtung Keller kriechen

Wohl kein anderes Instrument hat eine stärkere semantische Bindung an ein außermusikalisches Gebiet als die Orgel an die Attribute des Göttlichen. In Europa zumeist nur hinter massiven Kirchenmauern zu finden, trotz sie als Königin der Instrumente der Weltlichkeit, welche sie umgibt. In dieser Rolle des sakralen Begleitinstrumentes phrasiert die Orgel nun seit Jahrhunderten die Lebensspanne von Christenmenschen, von der Taufe über die Hochzeit bis zum Begräbnis und verkörpert darüber hinaus - eschatologisch gesprochen - die Hoffnung auf die Vollendung des Einzelnen, wie auch der gesamten Schöpfung.

Die Gravitation ebenjener Semantik zu überwinden bzw. experimentell zu verfremden, stellte den besonderen Reiz dieses Projektes dar. So wurde der Orgelklang dem ebenso sakralen wie artifiziellen räumlichen Kontext des Kirchraums entrückt und der kargen Natur des Altenbergs gegenübergestellt. Um eine bisher ungehörte, organische Klangdynamik zu erzeugen, wurde eine spezielle Präparation an einer Prinzipalpfeife vorgenommen, um den ansonsten absolut statischen Klang eines gehaltenen Tones zu durchbrechen. Im weiteren Verlauf der Komposition wird auditiv die Kausalität von Ursache und Wirkung verkehrt, indem Klangkronen aus Mixtur-Registern rückwärts abgespielt werden, was den eigentlich sakralen Klang in die Transzendenz überführt.





## Bruch. Stück. Artig. (Frag. Ment. Like.)

Lena Hugger, Leonard Blümer, Julius Steuerwald-Ludwig, Cora Theobald

Down into the basement we go  
Naked and exposed  
It sits down there, a black hole  
Of things we no longer know

About us  
About what went before  
A violent poetry emerges  
Between pettiness and mystery

Let's go down

I want to go down the shaft  
Before the fire comes  
Let's fight and go down in the struggle

If you fall, I'll fall with you  
I made you  
So what's broken in you is broken in me  
Will you bear me now?

My pride must be milled,  
Ground into deathless basements  
Forever fragmented

And if I strain my imagination to the full, time can come creeping now toward the cellar

Probably no other instrument has a stronger semantic link to a field outside of music than the organ does to the attributes of the divine. In Europe, generally only found behind the sturdy walls of churches, as the queen of instruments it defies the secular world that surrounds it. In this role of sacred accompaniment, the organ has provided the phrasing for the lives of Christians for centuries, encompassing the passage from baptism to matrimony to interment, and also embodies—in eschatological terms—the hope invested in the perfect consummation of the individual and of all creation.

What made this project especially appealing was the idea of overcoming the gravitational field exerted by these very semantics and of presenting them experimentally in an unfamiliar form. The sound of the organ was taken out of the spatial context of the church, which is both sacred and artificial, and transported to the Altenberg, setting up a counterpoint to the barren nature there. In order to create an organic sound dynamic that had never been heard before, one of the principal pipes was specially prepared to break through what would otherwise have been the completely static sound of a held note. As the composition develops, the cause-and-effect relationship is acoustically turned on its head with sound from the mixture stops played backwards, thus translating the intrinsically sacred sound into a note of transcendence.





## NOVA

Marco Hoffmann, Felix Ludewig

Verborgene Naturschätze lockten im 13. Jahrhundert Menschen auf den Altenberg. Es wurde gegraben, gesucht, geborgen. Relikte aus alter Zeit beherrschen die Aura der Bergbauwüstung bis in die Gegenwart: verbeulte Landmassen, unwirtliche und -wirkliche Vegetation, alte Mauerreste. Die Anwesenheit des längst Abwesenden ist spürbar. „nova“ folgt den topografischen Fährten und geht wie einst auf die Suche – nach bisher übersehenen Zusammenhängen. Einziges Werkzeug dafür ist das Licht. Es tastet die Landschaft ab, irrt umher, scheint auf, flutet, ebbt ab, entflammt... Die Leuchtvorgänge bilden eine immaterielle Einheit mit dem Klang. Dieser entfaltet sich auf einem Spektrum vom ätherischen Flimmern bis zur massiven, gravitativen Ballung. In Etappen erzeugt das verklanglichte Gespann Strukturen, Stimmungen, die den Ort neu zusammensetzen und seine ureigenen Energien erwecken.





## NOVA

Marco Hoffmann, Felix Ludewig

In the thirteenth century people were drawn to the Altenberg by its hidden natural treasures. They dug, searched, and retrieved. The atmosphere of the abandoned mine is still dominated by ancient relics: indentations in the land, inhospitable, surreal vegetation, the remains of old walls. The palpable presence of something long absent.

"nova" follows the tracks of the topography, delving, as others once did—in search of previously overlooked connections. The only tool that can be used for this is light. It sweeps the landscape, strays here and there, shines forth, ebbs and flows, catches fire ... The processes of illumination create an immaterial unity with the sound. The sound develops along a spectrum from ethereal twinkling to solid, gravitational concentration. The harnessing of sound and light builds in stages, creating structures and moods that recompose the site and awaken its very own energies.





# IMPRESSUM

Altenberg - Innere Landschaften

Herausgegeben von Ulrich Exner und Martin Herchenröder

**Gestaltung:** Ulrich Exner

**Übersetzung:** Simon Cowper

**Druck:** Uniprint Siegen

**Verlag:** Universi Siegen

ISBN: 978-3-96182-111-2

Eine Produktion des Arbeitsgebiets Raumgestaltung und des Studios für Neue Musik / Fakultät II der Universität Siegen. Das Copyright des hier veröffentlichten Projekts liegt bei der Universität Siegen, den Entwurfsverfasser:innen und Komponist:innen.

## Wir danken:

- Rolf Golze und dem Altenberg Stahlberg e.V., Tim Hellinger und der Naturschutzbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie Dr. Manuel Zeiler und dem LWL / Archäologie für Westfalen für Ihre Unterstützung,
- der Sparkasse Siegen und der Fakultät II der Universität Siegen für finanzielle Hilfe und
- dem ZIMT der Universität für die Realisierung der BluRay Discs.

# Colophon

Altenberg - Inner Landscapes

Edited by Ulrich Exner and Martin Herchenröder

**Arrangement:** Ulrich Exner

**Translation:** Simon Cowper

**Print:** Uniprint Siegen

**Publisher:** Universi Siegen

ISBN: 978-3-96182-111-2

A production of the Spatial Design Department and the Studio for New Music / Faculty II of the University of Siegen. The copyright of the project published here belongs to the University of Siegen, the design authors and composers.

## Thanks to:

- Rolf Golze and the Altenberg Stahlberg e.V., Tim Hellinger and the nature conservation authority of the district Siegen-Wittgenstein as well as Dr. Manuel Zeiler and the LWL / Archaeology for Westphalia for their support,
- the Sparkasse Siegen and the Faculty II of the University of Siegen for financial help and
- the ZIMT of the university for the realization of the BluRay Discs.

